

Es zeigte sich, daß unsere Genossinnen und Genossen nicht mehr bereit sind, formale Entschuldigungen hinzunehmen, sondern daß sie die wahren Ursachen auf decken und selbst Wege des Veränderns weisen. Das ist Ausdruck des gewachsenen Verantwortungsbewußtseins der Mitglieder unserer Partei und aller Werktätigen. Ihre Forderung nach besserer Information, um die Probleme in ihren Zusammenhängen zu erkennen und ihrer Verantwortung für das Ganze gerecht zu werden, ist getragen von dem wachsenden Bewußtsein, zugleich Arbeiter und kollektive Eigentümer an den Produktionsmitteln und mitverantwortlich für die Staatsmacht zu sein.

Wir werten es auch als Zeichen des wachsenden Vertrauens unserer Menschen zur Partei, wenn sich im Verlaufe der Parteiwahlen viele Werktätige an uns wandten und in den Versammlungen kritische Hinweise zur Sprache kamen, wie zum Beispiel zur Arbeiterversorgung, zur Kultur am Arbeitsplatz usw. Dadurch wurde die oft noch ungenügend koordinierte Zusammenarbeit der gesellschaftlichen Organisationen in den Betrieben aufgedeckt und zur Sprache gebracht, daß man zum Beispiel in der dritten Schicht am schlechtesten versorgt wird, daß sich leitende Wirtschafts- und Gewerkschafts-, aber auch leitende Parteifunktionäre in der dritten Schicht nur selten sehen lassen.

Verantwortung
der staatlichen
Leiter im
Bauwesen
und im
Handel erhöhen

Im Verlauf der Partei wahlen zeigte sich dieses gewachsene Verantwortungsbewußtsein unserer Werktätigen auch auf dem Gebiet des Bauwesens, Offen und kritisch wurde zu den Ursachen des Zurückbleibens des Bezirkes im örtlichen Bauwesen in den Wahlversammlungen gesprochen. Dadurch gelang es, die wahren Ursachen für die ungenügenden Ergebnisse aufzudecken: das Losgelöstsein der Leitungen von den Brigaden, das ungenügende Informationssystem, der oft noch falsche Ausgangspunkt im Denken von Leitern, „der Bezirk Frankfurt (Oder) könne auf Grund der örtlichen Gegebenheiten nicht die modernsten Methoden im Bauwesen an wenden.“

Im Ergebnis der kritischen Auseinandersetzungen im Verlaufe der Parteiwahlen wurde — auch in Auswertung der 5. Baukonferenz — gemeinsam mit allen Bauschaffenden des Bezirkes unter breiter Einbeziehung der Volksvertretungen und ihrer ständigen Kommissionen ein exaktes Programm zur Lösung der Aufgaben im Bauwesen erarbeitet, vor allem ausgehend von den Schwerpunkten des Bezirkes in Schwedt, Frankfurt (Oder), Eisenhüttenstadt, Eberswalde und Fürstenwalde. Hauptinhalt dieses Programms ist u. a. die Ausarbeitung des wissenschaftlich fundierten langfristigen Planes des komplexen Bauwesens, der von der Einheit der städtebaulichen Planung und der technisch-ökonomischen Politik des bezirksgeleiteten Bauwesens ausgeht. Dabei gilt es, ein modernes Produktions- und Leitungssystem unter Nutzung der Erfahrungen der Schrittmacherkombinate in Rostock und Berlin auszuarbeiten, eine hohe Stabilität der Leitungskollektive zu gewährleisten, junge, entwicklungsfähige Kader auszubilden, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Bauarbeiter entsprechend den Erfordernissen zu verbessern.

Fragen des Handels, der Versorgung der Bevölkerung, spielten während der Partei wahlen ebenfalls eine große Rolle. Es kam zu offenen Aussprachen darüber, daß Handel und Versorgung, vor allem in der Bezirksstadt, ihrer Verantwortung noch nicht gerecht werden. In vielen Wahlversammlungen kam es zu prinzipiellen Auseinandersetzungen über die Rolle des Handels und seiner Entwicklung im ökonomischen System des Sozialismus, darüber, wie der Handel den gewachsenen Bedürfnissen der Bevölkerung immer besser gerecht werden muß. Es zeigte sich, daß leitende Funktionäre des Staatsapparates und der Handelsorgane einen falschen politisch-ideologischen Ausgangspunkt hatten, daß sie nicht die ständig wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen und auch nicht die sich ständig vollziehenden